

Anbauten. Anbau 1. Im S. des Langhauses; Sakristei; quadratisch, gratgewölbt mit rechteckiger Tür in Segmentbogennische im S. und ebensolchem Fenster im W., ebensolcher Nische im O. (im N. Tür zur Sakristei). Darüber Oratorium; dieser mit Tonnengewölbe zwischen zwei Gurtbogen; mit rechteckigem Breitfenster im N., rechteckigem Fenster in Segmentbogennische im W. und S.; im O. rechteckige Tür zur flachgewölbten Vorhalle mit rechteckigem Fenster im S.

Einrichtung.
Altäre.



Fig. 115 Kilb, Pfarrkirche, Monstranz (S. 94)

Säulen mit vergoldeten Kapitälern eingefasst; ein ebensolches Säulenpaar auch jederseits der abgerundeten Seitenwände, die je ein vergoldetes Holzrelief: Jünger in Emaus, Moses vor dem Dornbusch, enthalten. Oben Spitzbogenbalustrade, die über den Säulenpaaren eine Art Kreuzblumenaufsatz trägt. In der Mitte Aufsatzbild in vergoldetem Rahmen mit Spitzbogenfries und vier Fialen. Beiderseits vom Aufsatzbilde wie vom Tabernakel weißes Gewölke. Seitlich vom Tabernakel je ein adorierender Engel mit vergoldeten Flügeln. Aufsatzbild: Öl auf Leinwand; Himmelfahrt Mariae (und Wechselbilder). Der ganze Altar 1801 bis 1807 aufgestellt (S. Übersicht; Fig. 109 und 110).

Fig. 109—110.

2. und 3. Seitenaltäre in den Ostabschlüssen der Seitenchöre.
Im Südchore 2. Über einfacher Mensa Tabernakelaufbau; Holz dunkel- und lichtgrau marmoriert und vergoldet. Abgerundetes, von Säulen mit Akanthuskapitälern gegliedertes Tabernakel, das an der Vorder-

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar; aus braun marmoriertem Holze mit Vergoldung, Wolken und Figuren weiß gefaßt. Der Aufbau den ganzen Altarraum einbeziehend und seine untere Hälfte verkleidend. Die Gliederung erfolgt durch Bündel von je drei schlanken Rundsäulen, die die drei Ostschrägen einfassen, auf etwas stärkeren, mit vergoldetem Querbande abgeschlossenen Sockeln aufstehen und über vergoldeten, ineinander übergehenden Palmettenkapitälern schwarze, mit Maßwerk und Rosetten verzierte Urnen tragen. Das durch alle fünf Schrägen laufende Sockelgeschoß durch die den Säulen darüber entsprechenden Pfeilerbündel gegliedert, mit einem profilierten ausladenden Abschlußgesimse, unter dem ein applizierter doppelt verschränkter Spitzbogenfries mit Krabbenenden läuft. Darüber in der Ostschräge das hoch angebrachte, Mensa und Tabernakel überragende Altarbild; die Südost- und Nordschräge enthalten eine Rückwand, deren untere Hälfte von kannelierten Pilastern mit Blattkapitälern eingefasst sind und eine weiß emaillierte Statue eines großen Engels mit vergoldeten Flügeln (einer mit Flammenherz, der andere mit Weihrauchgefäß) enthält, deren Postament von einer in das Sockelgeschoß hineinragenden halb-zehneckigen Konsole mit vergoldeten Rosetten und Akanthus getragen wird. Über dem Engel ein mit Rosetten geschmückter Querbalken, darüber gleichfalls in Pilasterfassung ovales Bild, Öl auf Leinwand; links Christus von Magdalena gesalbt; rechts der verlorene Sohn; in schwarzem Holzrahmen mit reichem Blätterbelage oben und unten. Oberer Abschluß durch Urne und Blattwerk.

Die Nord- und Südschräge enthält über rosetten- und kleeblattförmig geschmücktem Kämpfergliede einen profilierten Rundbogen mit Kleeblattfries und Inschrifttafel; darüber, das profilierte Gebälk überschneidend, weißes Gewölke mit vergoldeten kirchlichen Emblemen. Ähnliches Gewölke mit vergoldeten Cherubsköpfchen schlingt sich um die Säulenbündel. Über dem Altarbild Aufsatz aus einem Mittelbilde: Jubilierende Engel, in reicher Glorie aus Wolken, Strahlen und Cherubsköpfchen bestehend. Das Gewölke zieht sich hoch bis in das Abschlußgewölbe und senkt sich in Streifen bis zu den Säulenbündeln herab. Altarbild: Marter der hl. Simon und Juda mit zahlreichen Schergen, oben Christus von Engeln getragen. Bezeichnet: *M. Schmidt fec.*

Die Mensa, zu der drei Stufen emporführen, aus braun marmoriertem Holze mit appliziertem vergoldeten Spitzbogenfries. Freistehendes Tabernakel, Holz marmoriert; die grade vordere Abschlußwand durch jederseits zwei rosa